

Helden-Gemeinschaft mit Tatendrang

Kreisjugendring Kitzingen zieht hervorragende Bilanz der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ *17.11.07*

■ **LANDKREIS KT. Was 500 Jugendliche aus dem Landkreis am Wochenende geschafft haben, entspricht der Arbeitsleistung von viereinviertel Jahren. Spielplätze oder kommunale Einrichtungen im Wert von 250 000 Euro sind entstanden oder wieder instand gesetzt worden.**

„Mein Bett hat mich schon lange nicht mehr gesehen“, sagte **Alexander Kräupl** gestern, als er zusammen mit Jugendpfleger **Herbert Köhl** und **Michael Kraft** vom Kreisjugendring (KJR) die Bilanz der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ zog. Unter der Regie des KJR haben sich 24 Jugendgruppen 72 Stunden lang für gemeinnützige oder kommunale Projekte engagiert (wir haben über mehrere Einsatzorte berichtet).

Außerst positiv fällt die Bilanz der Verantwortlichen aus. „Es ist gigantisch, was an diesem Wochenende auf die Beine gestellt wurde“, betonte Kräupl, stellvertretender KJR-Vorsitzender und Leiter des Koordinierungskreises.

Bei ihm und den anderen Mitstreitern des Koordinierungskreises sind die Telefondrähte heiß gelaufen. Denn am Freitagnachmittag gingen bei ihm Hilferufe ein. Obwohl die Projektpartner viel Vorarbeit geleistet und für Material, Getränke und alles Notwendige gesorgt hatten, konnte nicht an alles gedacht werden. So fehlten laut Kräupl an den verschiedenen Einsatzorten im Kreisgebiet mal Beton, Werkzeuge, ein Volleyballnetz oder auch Schutzausrüstung, Sonnencreme oder -hüte.

In der KJR-Geschäftsstelle in

Kitzingen trafen dann die Anrufe ein. Wenn es ganz knifflig wurde, hat sich der KJR an den Partner-Sender BR3 des Bayerischen Rundfunks gewandt

Treffen und Sondergespräche vor der Aktion. Auch da waren rund 200 Arbeitsstunden an Organisation zusammengekommen.

müssen. Auch die Bürgermeister der Projektorte hätten sich für ihre Jugendlichen mächtig ins Zeug gelegt. Herbert Köhl fügte hinzu: „Es ist ein Wahn-

fert worden, so dass die Jugendlichen den Platz nicht fertig stellen konnten und nur am Freitag dort arbeiteten. Am Samstag und Sonntag haben sie deswegen den Spielplatz in Mainbernheim umgestaltet.

Der Kreisjugendring rechnet mit rund 10 000 Euro, die die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ gekostet hat. Alleine die Helden-T-Shirts machten 3 500 Euro aus, sagte Köhl. Der Kasenssturz müsse aber noch gemacht werden. Er dankte den zahlreichen Sponsoren und der Sparkassenstiftung für die Finanzierung. Material sei größtenteils von den Aktionspartnern selbst besorgt und bezahlt worden.

Zur guten Bilanz gehört auch, dass sich niemand verletzt hat und es auch sonst keine Schäden außer eines kaputten Handys gegeben hat.

Wiederholung möglich

Wenn etwas so gut läuft, dann wird natürlich nach einer Wiederholung gefragt. Die werde es aber aller Wahrscheinlichkeit nach erst 2010 geben, sagte Alexander Kräupl.

Am Freitag wird erst mal bei einer Abschlussveranstaltung mit der Band „Donny Vox“ ab 19.30 Uhr beim Technischen Hilfswerk an der Staustufe in Kitzingen das in diesem Jahr Erreichte begutachtet. Die Mainstockheimer Jugendfeuerwehr hat einen Dokumentarfilm über die Helden-Aktion im Landkreis gedreht, der dann gezeigt werden soll. Dann können sich alle noch einmal an das tolle Gemeinschaftsgefühl und an ihre heldenhaften Taten erinnern.

Ilsa



Während der drei Tage wurde – wie man hier unschwer erkennen kann – schwer geschuftet. Die Jugendlichen haben sich fast schon in eine richtige Euphorie hineingesteigert. Foto: KJR Kitzingen

und dort einen Hilferuf nach bestimmten Dingen senden lassen. „Wir waren fünfmal on air“, berichtete Kräupl. Daraufhin hätten beispielsweise Firmen aus Kitzingen und Würzburg Farbe geliefert. Gelegentlich wurden gute Beziehungen bemüht und Prominente eingeschaltet, zum Beispiel **Marco Maiberger**, der Volkacher Tourismusmanager.

Der KJR selbst hatte etwa 22

Nach der Zuteilung der Aufgaben habe es anfangs noch Unsicherheit oder gar Enttäuschung unter den Jugendlichen gegeben, sagte Herbert Köhl. „Die mussten wir dann erst mal motivieren.“ Doch im Laufe der drei Tage hat sich nach Aussage von Kräupl die Stimmung dermaßen gebessert, sei richtig euphorisch geworden, dass einige in ihrem Eifer und Tatendrang hätten gebremst werden

sinnsgemeinschaftsgefühl entstanden.“

Im Landkreis habe es zu Planungsbeginn mehr Projekte als „Helden“ gegeben, berichtete Kräupl. Doch dann habe man alle Teilnehmer gut an die Einsatzorte verteilen können. Nur in einem Fall habe es hierbei ein Problem gegeben. Die Spielgeräte für die Außenstelle der Erich Kästner Schule in der Bismarckstraße seien nicht gelie-